

Pressedienst Redaktion

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Dezember 2019

Seite 1



Redaktion: Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

IN EIGENER SACHE	3
Liebe Leserinnen und Leser des PRESSEDIENSTES,	3
IM PORTRAIT	4
<i>Kursant</i> war mein „Once-in-a-lifetime-Pferd“ und legte die Basis zum „Goldenen“	4
THEMA: FN: Doping ist im Pferdesport verboten	8
Klarstellung der FN zu angeblicher Strafanzeige von PETA.....	8
Kommentar.....	9
NACHGEREICHT	11
Sabrina Arnold in Frankreich auf Platz zwei	11
Stuttgart German Masters: Wie schnitten die Baden-Württemberger ab?.....	11
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	14
Pferdesportler aus dem Lande für Erfolge 2019 ausgezeichnet	14
Informationsreihe zum Pferdeführerschein.....	14
Reiter aus dem Lande in die Bundeskader berufen.....	15
Marbacher Vielseitigkeit. Wechsel an der Spitze der Turnierleitung.....	16
NACHRICHTEN AUS MARBACH	18
Marbacher Personal verändert sich: Der Ruhestand ruft	18
WESTERNREITEN	20
USA: Zweifelhafte Methoden in der Reiterszene	20
REZENSIONS-TIPPS	22
Sein Name ist: Donnerhall	22
Natürliche Partnerschaft mit Pferden	24
Vierte Auflage: Pferdegesundheitsbuch	25
TV - SERVICE PFERDESPORT	27
NAMEN SIND NACHRICHTEN	29
Reitmeister Klaus Balkenhol wird 80 Jahre alt.....	29
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND	30
Zurück von den Military World Games und um einige Erfahrungen reicher	30
SERVICE	32
Archiv im PRESSEDIENST	32
IMPRESSUM	32

Zum Geleit

Marbach ist für Pferdefreunde fast zu einem lebenden Mythos geworden, und auch mich begeistert die Hengstparade mit ihrer tiefen Harmonie von Mensch und Tier jedes Mal aufs Neue. Denn dieses Gestüt ist nicht nur besonders schön, sondern auch besonders sinnvoll. Hier hat man es geschafft, durch kompetente und geduldige Arbeit alte und heimische Pferderassen zu erhalten, die es ohne dieses Gestüt vielleicht gar nicht mehr geben würde. Für diesen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt unserer Heimat bin ich sehr dankbar.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann
bei der Marbacher Hengstparade am 6. Oktober 2019

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser des PRESSEDIENSTES,

mit dieser Ausgabe beschließen wir das Jahr 2019 und schauen zurück auf viele gute Kontakte zu und mit Ihnen während des Jahres. So mancher Anrufer aus Ihrem Kreis konnte mit den erbetenen Informationen versorgt werden. So manches anerkennende Wort für verschiedene Beiträge des PRESSEDIENSTES nahmen wir gerne auf, weil es, zugegeben, guttut, wenn eine Arbeit gelobt wird. Zahlreiche Beiträge fanden Eingang in die Berichterstattung der Medien, gedruckt oder im Internet. Leider ist eine professionelle Suche nach Veröffentlichungen aus dem PRESSEDIENST finanziell nicht möglich. Gleichwohl bekamen wir immer wieder Nachweise zugeschickt. Für diese gute Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich und sagen zu, auch im kommenden Jahr unsere Arbeit im gewohnten Umfang fortzusetzen.

Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und „zwischen den Jahren“ auch genug Zeit für andere Dinge, die das Leben lebenswert machen.

Herzlichst

Ihr

Martin Stellberger

Redaktion PRESSEDIENST

IM PORTRAIT

***Kursant* war mein „Once-in-a-lifetime-Pferd“ und legte die Basis zum „Goldenen“**

Reutlingen. Katharina Hageloch kann richtig schwärmen – für die Pferde im Allgemeinen und für ihre eigenen im Besonderen. Ihr Herzenspferd war dabei der Achal Tekkiner *Kursant*. Die Reiterin, die in Reutlingen lebt und ihre Kinder- und Jugendjahre in Pferdeställen bei Neu-Ulm verbrachte, beschreibt ihren *Kursant* so: „Er hatte ein unglaubliches Selbstbewusstsein und einen unglaublichen Willen. Entweder mit ihm und dann hat er alles für dich getan oder gegen ihn, dann hat er sich eher umgebracht, als auch nur eine Runde im Kreis zu laufen. Er war total verrückt, schneller als der Wind, hatte viel Vermögen und das schnellste Vorderbein, das man sich vorstellen kann. Wenn ihm beim Reiten etwas nicht gepasst hat, dann hat er sich umgedreht und mir ins Bein gebissen. Es gab keinen Weg, der lang genug war, um ihn ungebremst laufen zu lassen. Und je schwieriger die Bodenbedingungen waren, umso besser sprang er.“ Mit *Kursant* erlebte sie bei Turnieren nicht immer nur Erfreuliches und das hatte nichts mit seinem Vermögen zu tun: „Erfolge mit *Kursant*“, erzählt seine Reiterin, „waren immer ein zweischneidiges Schwert – ich habe mich natürlich immer sehr gefreut, aber auf Grund seines Aussehens und seiner Rasse habe ich tatsächlich häufig „seltsame“ Kommentare von anderen Reitern oder Richtern einstecken müssen.“ Das war weniger erfreulich. Wer so voll Hingabe von seinem Pferd spricht, dem fällt es nicht leicht, es gehen lassen zu müssen. *Kursant* ist mit 18 Jahren an einer Hirnblutung gestorben. Er hat seiner Reiterin aber die Basis beschert, das Goldene Reitabzeichen zu bekommen. Mit *Kursant* gewann sie mehrere M*- und M**-Springen und war vielfach in S-Springen platziert.

Ende 2009 bekam Katharina Hageloch mit *Quidditch* von *Quinto de B x Rhodos* wieder ein eigenes Pferd. Der Dreijährige sollte Springpferd werden, war im Parcours aber nicht der Mutigste, wie seine Reiterin erzählt. Im Laufe der Zeit besann sie sich auf ihre Mädchenzeit, zu der sie eigentlich immer mal Vielseitigkeit reiten wollte. Mit *Quidditch* wagte sie sich schließlich auf dieses weite Feld und – machte auch gute Erfahrungen. Trotz der Höhen und Tiefen bei der Ausbildung dieses Pferdes, vor allem im Springparcours, errang sie Platzierungen bei Vielseitigkeiten CIC** und wagte sich auch an den Start in Wettbewerben CIC***.

2015 kaufte Katharina Hageloch ein weiteres Pferd. Sie übernahm nämlich *Carina Diavolo* (von *Cheenok/Latin Lover*), die sie schon seit 2011 reiten konnte. Eigentlich habe sie das Pferd für dessen frühere Besitzer geritten, weil es sehr schwierig war: „Bis heute muss mich und *Carina Diavolo* immer jemand in den Parcours führen. Wenn sie dann aber drin ist, ist sie glücklich, dass kein anderes Pferd in ihrer Nähe ist und sie springen darf. Sie geht eigentlich immer „null“, wenn ich es nicht selbst versemmele“, ergänzt die Reiterin lachend. *Carina Diavolo* bescherte ihrer Reiterin Siege bis Klasse M** und steuerte damit auch Erfolge bei, die Voraussetzung für das Goldene Reitabzeichen sind, wenn man das, wie Katharina Hageloch, über mehrere Sparten hinweg erreichen möchte. Nach einer längeren Genesungspause startete Katharina Hageloch mit *Carina Diavolo* 2019 wieder durch und errang in Springen der Klasse M** und S etliche Platzierungen. „Das Pferd ist schon sehr speziell“, schildert die Reiterin: „Ausreiten ist unmöglich, fremde Menschen und andere Pferde hasst sie. Steht der Hänger bereit, ist sie nicht zu bremsen und sie galoppiert quasi freiwillig die Rampe hinauf. Als ob sie genau wüsste, dass es zum Springen geht.“

Und dort ist sie meist zu „null“ unterwegs. Es gäbe seitenweis Geschichten von ihr zu erzählen!“ schmunzelt die Besitzerin.

Wenn man das Goldene Reitabzeichen mit Erfolgen aus verschiedenen Disziplinen erreichen will, gehört die Dressur natürlich dazu. Mit *Safari Queen*, von *Scolari/Donnerhall* abstammend, hat Katharina Hageloch das „richtige Pferd“ dafür. Das ist durchaus ironisch gemeint, denn *Safari Queen* hatte zunächst jahrelang den Reiter verweigert und „alle abgebockt“, die es versucht haben. 2017 hatte die 8-jährige Stute wahrscheinlich genug gebockt, denn sie ließ sich zunächst in Klasse L und später in M*-Dressuren reiten. 2018 und 2019 waren sich *Safari Queen* und Katharina Hageloch aber dann doch so einig, dass sie sich an Turniere Klasse M** und S wagen konnten. Der Erfolg blieb nicht aus, denn die Platzierungen konnte sie auf das Konto für das Goldene Reitabzeichen „einzahlen“. Die Ausdauer und Geduld des Ehepaars Hageloch mit *Safari Queen* hat sich nach langer Anlaufzeit also gelohnt, erzählt Katharina Hageloch. „Das Pferd kam vierjährig zu uns und alles lief drei Monate gut, danach hatten wir vier Jahre lang zu tun, dass es sich konstant reiten ließ. Alles haben wir versucht, herauszufinden, wo die Probleme lagen. Dann aber kam mit acht Jahren der „Durchbruch“ und *Safari Queen* gab sich „super“, auch wenn sie immer noch etwas schwierig ist. Neben den genannten Pferden steht bei Katharina Hageloch noch die zehn Jahre alte Schimmelstute *Cachasa*, die in der Saison 2019 ihr erstes Springen in Klasse S absolvierte.

Katharina Hageloch erzählt gerne von ihren Pferden und gibt freimütig zu und auch mit einem Augenzwinkern, dass sie bei gutem Wetter lieber ausreitet, statt zu trainieren. „Und manchmal wäre etwas mehr Ehrgeiz förderlich“, sagt sie selbstkritisch. Ansonsten aber wende sie sehr viel Geduld auf mit ihren Pferden. Sie könne sich gut in deren Befindlichkeiten versetzen und suche nie die „Schuld“ beim Pferd. Dass sie sich mit schwierigen Pferden arrangieren kann, ist auch ein Zeichen dafür, dass die Reiterin keine Angst hat. Das mag daran liegen, dass sie seit ihrer Jugend mit Pferden Umgang hatte. Sogar heimlich habe sie geritten, damit ihre ältere Schwester, die auch reitet, nichts davon mitbekommen sollte. Doch das ließ sich natürlich nicht sehr lange verheimlichen. Letztlich entwickelte sich Katharina Hageloch mit Hilfe ihrer Ausbilder zu der erfolgreichen Reiterin, die sie heute ist. Auf ihrem Weg begleiteten sie insbesondere zwei Trainer: Rudolf Arnold aus Mehrstetten im Springen und Holger Schulze aus Göppingen, der aktuell den Reitbetrieb der Unteren Körschmühle in Stuttgart übernommen hat, in der Dressur. Beide Trainer sind auch heute noch an ihrer Seite. Ihr aktueller Reitverein ist der Reit- und Fahrverein Waldorfhäslach.

Schaut man die Erfolgsliste der im Sinne des Wortes vielseitigen Katharina Hageloch genauer an, finden sich ansehnliche Ergebnisse: Als Junge Reiterin erlebte sie 2000 die Baden-Württembergischen Meisterschaften in Schutterwald, wo sie mit dem Ahal Tekkiner *Kursant* die erste S-Platzierung errang. 2009 wurde sie Meisterin der Studenten-Reiter in der Dressur, was sie als ganz tolles Erlebnis in Erinnerung behielt, auch deshalb, weil „bei den Studentenreitern kein Konkurrenzkampf herrscht. Der eigentliche Individualsport Reiten wird auf einmal zum Teamsport. Alle fiebern, feiern und freuen sich mit. Keiner nimmt sich zu ernst.“ Bescheiden kommentiert sie indes ihre Erfolge: „Ich habe nicht wirklich Titel oder Rekorde errungen, ich freue mich aber über jede einzelne Platzierung immer sehr, weil sie der Beweis dafür sind, dass ich mit meinen Pferden auf dem richtigen Weg bin. *Quidditch*, *Cachasa*, *Safari Queen* und deren Sohn *Londolosi* habe ich selbst ausgebildet und *Carina Diavolo* war zunächst ein sehr unkooperatives und zickiges Pferd, was sich nun allerdings weitgehend gelegt hat. Und so überwiegt für mich die Freude an der Arbeit mit meinen Pferden.“

Sportliche Ziele hat Katharina Hageloch indes weiterhin. Sie will mit ihren Pferden im Springen weiter in der schweren Klasse Fuß fassen und auch in der Dressur vorankommen. Die Vielseitigkeit mache ihr am meisten Spaß und „hier habe ich auch die größten Ziele“ und würde gerne in der schweren Klasse starten. Vielleicht kommt für diese Disziplin irgendwann noch ein Nachwuchspferd dazu, denn mit „Quiddy“ habe ich zwar ein Pferd für den „Busch“, jedoch nicht für die Ansprüche der schweren Klasse. Und ich werde ihn nicht zwingen, etwas zu machen, wovor er sich fürchtet, auch wenn ich weiß, dass er das Zeug dazu hätte.“ Und Vorbilder gibt es natürlich auch für Katharina Hageloch, z.B. Ingrid Klimke aus Münster, „weil sie bei fairem Pferdeumgang in allen Sätteln erfolgreich ist und ich durch unsere Freundschaft ihre Reiterei, ihren Umgang mit den Pferden sowie ihre Philosophie schon mehrmals unmittelbar erlebt habe.“ Prinzipiell findet sie alle Reiter toll, die mit feinen Hilfen reiten und das Individuum Pferd „spüren“. So machen es ihrer Ansicht nach etwa Marcus Ehning aus Borken im Springen, Jessica von Bredow-Werndl aus Aubenhausen in der Dressur, der Schweizer Steve Guerdat im Springsattel und nicht zuletzt auch der britische Vielseitigkeitsreiter William Fox-Pitt.

Das Familienleben von Katharina und Rainer Hageloch ist von den Pferden geprägt. Das gemeinsame Hobby ist für Rainer Hageloch neben seinem Berufsleben als Vorstand der AER Kooperation AG eine willkommene Abwechslung. Besonders am Wochenende genieße er das Reiten oder den Besuch von Vielseitigkeitsturnieren. „Dabei ist er bedeutend ehrgeiziger als ich“, plaudert seine Frau aus dem Nähkästchen, „obwohl er selbst keine Turniere reitet.“ Für die Mitarbeiter der Hagelochschen Firma „Pferdesafari“ gilt auch, dass sie sich für Pferde interessieren, organisieren sie doch für Reiter und Pferdemenchen Reiterreisen, von denen sie selbst etwas verstehen sollen. Weil das berufliche Umfeld also stimmt, „kann ich auch schon mal am Donnerstag aufs Turnier düsen.“ Dafür sei sie im Gegenzug immer für die Mitarbeiter erreichbar, auch im eigenen Urlaub.

Pferde sind Katharina Hagelochs Leben. Sie ist fasziniert von ihrem sanften Wesen, von ihrer Kraft, ihrer Schnelligkeit, von ihrer Eleganz und ihrem Springvermögen. Jedes Pferd habe seinen ganz speziellen Charakter und „das bringt mich sehr oft auch zum Lachen.“ Beglückend sei für sie, dass Pferde mit den „unverständigen Menschen“ auch Geduld haben. Pferde hätten den Wunsch, „uns zu gefallen und alles richtig zu machen!“ Bei dem Gedanken an ihre Pferde lässt die ausgebildete Pferdewirtin und studierte Betriebswirtin mit eigener Firma „Pferdesafari GmbH in Reutlingen“ in ihre Seele blicken, wenn sie sagt: „Es fasziniert mich, dass man es als Mensch schaffen kann, den Pferden sehr nahe zu kommen, ja auf eine Art und Weise eines von ihnen zu werden. Es ist wunderbar, dass sie sich freuen, wenn wir kommen, dass sie uns auf der Koppel entgegengelaufen, nicht weil wir Futter dabei haben, sondern weil sie zu uns möchten.“

Und eben diesen tollen Pferden hat Katharina Hageloch ihr Goldenes Reitabzeichen zu verdanken, das sie „disziplinübergreifend erworben“ hat, was in dieser Form eher selten ist. Das Goldene Reitabzeichen indes ist die höchste Auszeichnung für sportliche Leistungen, die ein Pferdefreund außerhalb von Meisterschaften und Championaten bekommen kann. Das „Goldene“ ist also im Sinne des Wortes einmalig, denn es wird auch nur ein einziges Mal im Leben eines Pferdesportlers von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung „verliehen“. Das ist dann ein ganz besonderer Anlass zum Feiern mit Familie, Freunden und auch den Konkurrenten. Die Feier für Katharina Hageloch fand also in einem ganz besonderen Rahmen statt: Am 13. November 2019 durfte sie in die Arena des internationalen Turniers Stuttgart German Masters einreiten. Ihr Mann, so sagte sie dem PRESSEDIENST, habe das eingefädelt und sie mit diesem Erlebnis überrascht. Dort also, vor

großer Kulisse, wurde ihr das Goldene Reitabzeichen feierlich ans Revers ihrer Turnierjacke geheftet. Einen größeren Moment in ihrem Reiterleben kann sich Katharina Hageloch sicher nicht vorstellen.

Martin Stellberger

THEMA: FN: Doping ist im Pferdesport verboten

Klarstellung der FN zu angeblicher Strafanzeige von PETA

Warendorf (fn-press). Nach eigenen Angaben hat die Tierrechtsorganisation PETA bei der Staatsanwaltschaft Münster Strafanzeige gegen die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) erstattet. Die Staatsanwaltschaft hat die FN bisher noch nicht darüber in Kenntnis gesetzt oder befragt. PETA behauptet, dass die FN seit 2019 die beiden Substanzen Altrenogest und Omeprazol als Dopingmittel zulässt.

Das ist falsch. Dazu stellt die FN klar:

Der Einsatz von Pferden im Sport im Zusammenhang mit veterinärmedizinischer Behandlung und Medikation ist in den „Anti-Doping- und Medikamentenkontroll-Regeln“ (ADMR) der FN umfassend geregelt. Seit 2010 sind die ADMR Teil des Turniersport-Regelwerks der FN, der Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO). Zusätzlich brachte die FN 2010 erstmals die Broschüre „Fairer Sport – Sicher und sauber durch die Turniersaison“ heraus. Die Broschüre bietet Pferdesportlern praktische Informationen zu den ADMR.

Im Anhang der ADMR sind Substanzen und Methoden, deren Einsatz im Training und/oder Wettkampf verboten ist, in verschiedenen Listen kategorisiert. Daneben enthalten die ADMR auch einige Ausnahmen. Nach der Behandlung mit einer Substanz, die in den Ausnahmen gelistet ist, dürfen Pferde sowohl im Wettkampf als auch im Training eingesetzt werden. Dazu zählen seit 2013 Altrenogest (nur bei Stuten) und Omeprazol.

Welche Substanz in welche Liste?

Mit der Frage und Begründung, weshalb welche Substanzen in welche Liste eingeordnet werden, beschäftigt sich ein Expertengremium, die sogenannte FN-List-Group. Diese Gruppe setzt sich aus Experten zusammen, unter anderem Tierärzten, Pharmakologen und Biochemikern. Aufgabe der Gruppe ist es, dem zuständigen FN-Gremium Änderungen und Ergänzungen der ADMR zu empfehlen, um diese stets aktuell zu halten und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen.

Informationen zu Altrenogest und Omeprazol:

Präparate, die diese Substanzen enthalten, sind verschreibungspflichtig. Sie dürfen ausschließlich nach tierärztlicher Untersuchung und Indikation verabreicht werden.

Es gibt Stuten, die aufgrund eines übersteigerten Rosseverhaltens gesundheitliche Beeinträchtigungen und eine besondere Stressbelastung erfahren. Fachexperten stellen fest, dass durch den Einsatz von Altrenogest bei vielen der betroffenen Stuten die dargestellten Folgen des Rosseverhaltens abgemildert werden können.

Omeprazol kann Magengeschwüren bei Pferden vorbeugen. Aufgrund ihrer vorbeugenden Wirkung ist die Substanz als Ausnahme der ADMR gelistet.

Alle Informationen zu Thema „Fairer Sport“ gibt es unter www.pferd-aktuell.de/turniersport/anti-doping-und-medikation

Tierschutz im Pferdesport:

PETA behauptet, dass „Pferde immer wieder als Sportgeräte missbraucht“ werden, und weiter: „Turnier- und oft auch Freizeitreiter zwingen Pferde, Risiken einzugehen, die sie niemals freiwillig in Kauf nehmen würden.“

Zu dieser vorurteilsbehafteten und pauschalisierenden Behauptung stellt die FN klar:

Die LPO wurde von der internationalen Organisation World Horse Welfare (WHW) beurteilt. In ihrer Beurteilung kommt die WHW zu dem Ergebnis, dass Tierschutz und Pferdewohl in unserem Turniersport-Regelwerk an erster Stelle stehen. Um das zu gewährleisten, gibt es umfangreiche Regelwerke sowie qualifizierte Aufsichtspersonen (Richter und Stewards), die dafür sorgen, dass nicht pferdegerechter Umgang auf Turnieren erkannt, beurteilt und geahndet wird.

Das vertrauensvolle Zusammenspiel von Pferd, Mensch und Natur ist die Basis von verantwortungsvollem Turnier- und Freizeitsport, wie wir ihn leben. Das ist einzigartig in der gesamten Sportwelt. Unser Regelwerk ist auf das Wohl des Pferdes ausgelegt. Es basiert auf einer über Generationen gereiften Reitlehre und wird ständig nach neuesten Erkenntnissen überarbeitet. Sämtliche Trainingsmethoden sind stets pferdegerecht anzuwenden. Wir stehen für Fairness und Verantwortung. Regelverstöße im Turniersport werden von uns nicht nur abgelehnt, sondern auch aktiv verfolgt.

Fachgerechte Ausbildung ist Grundlage für das Wohl des Pferdes

Die Sicherheit von Mensch und Tier im Pferdesport ist eines unserer obersten Gebote. Eine fachgerechte Ausbildung von Reitern, Fahrern, Voltigierern und Pferden ist die Grundlage für das Wohl des Pferdes und für die Verhütung von Unfällen. Mit unserem Ausbildungssystem sorgen wir dafür, dass Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen für einen sicheren Umgang mit dem Pferd sowie im Reiten, Fahren und Voltigieren erlangen.

Jbc

[Hier geht es zu dem Schreiben von peta.](#)

Kommentar

Von Martin Stellberger

Die Anschuldigungen der selbsternannten „Tierrechts“-Organisation PETA gegen die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) sind so abwegig wie an den Haaren herbeigezogen und dazu einfach so pauschal, dass man sie als Fake-News entlarven kann: Da wird einfach behauptet, die FN erkläre „seit 2019 zwei Dopingmittel **wieder** als zulässig: Altrenogest, ein Hormon zur Reduzierung der sogenannten Rossessymptome bei paarungsbereiten Stuten, und Omeprazol, das als Protonenpumpenhemmer die Magensäureproduktion hemmt und unter anderem bei Magengeschwüren verabreicht wird.“ Den Höhepunkt der Unsachlichkeit ist die Behauptung, dass Pferde „systematisch zu unnatürlichen Höchstleistungen gezwungen und die dadurch bedingten gesundheitlichen Probleme **durch Dopingmittel unterdrückt** werden, um sie über ihre Leistungsgrenze hinaus zu treiben.“ Es ist jedoch leicht zu durchschauen, was die Organisation erreichen will: Diskreditierung der FN und ihrer über 700.000 Mitglieder in den Vereinen deutschlandweit. Sie werden in die Ecke von Tierquälern gerückt, ohne Rücksicht auf Tatsachen und das Regelwerk der FN. Völlig unbeachtet bleibt die Tatsache, dass sämtliche Turniere in FN-Verantwortung von geschulten Turnier-

richtern und Stewards überwacht werden, gerade um Verstöße gegen den Tierschutz zu unterbinden. Diese Fachleute sind so streng, dass sie selbst einen kleinen blutigen Kratzer am Pferdekörper ahnden. Betroffene Turnierteilnehmer werden ohne viel Federlesens disqualifiziert, ohne Rücksicht auf große Namen. Dabei kommt es auch nicht darauf an, ob die Verletzung aus Versehen, durch Nachlässigkeit oder unsachgemäße Handlung entstanden ist.

Die Art und Weise der Argumentation der Pferdesport-Gegner ist fatal und vor allem vergleichbar mit dem unsäglichen Vorgehen anderer Organisationen, die sich in unserem Lande tummeln. Die Gerichte werden also dann entsprechend entscheiden und feststellen, ob bzw. dass das Regelwerk der FN korrekt und effektiv ist. Der FN zu unterstellen, vorsätzlich Doping zuzulassen, ist an Chuzpe nicht zu überbieten. Und so werden Gerichte beschäftigt, die wahrlich Anderes zu verhandeln hätten. Nur Rechtsanwälte profitieren wirklich: sie bekommen ihr Honorar.

Die FN in Warendorf hat richtig reagiert: Ihre Stellungnahme ist umfassend, sachlich korrekt und für jedermann verständlich.

NACHGEREICHT

Sabrina Arnold in Frankreich auf Platz zwei

Kirchheim. Beim internationalen Distanzturnier vom 16. bis 17. November 2019 im französischen Pamiers brachte Sabrina Arnold im Wettbewerb für 7-jährige Pferde ihr Pferd *Champion de Venelles* an den Start und kam mit einer Reitzzeit von 6:02:54 Stunden über 120 Kilometer auf Platz zwei. Der Sieger sowie der Drittplatzierte kamen aus Frankreich.

Stuttgart German Masters: Wie schnitten die Baden-Württemberger ab?

Hans-Dieter Dreher erfolgreichster Baden-Württemberger

Stuttgart. Die Stuttgart German Masters 2019 boten einmal mehr Spitzensport in Dressur, Springen und Fahren. Ein stimmungsvolles Turnier mit vielen Höhepunkten und spannenden Wettkämpfen auch und vor allem zwischen den Großen des Sports. Und gelegentlich gab es auch Überraschungen, z.B. durch das Abschneiden von Lisa Müller aus Bayern, die in der Qualifikation zum Grand Prix Special mit ihrem Pferd *Gut Wettlkam's Stand By Me Old* auf 75,913 Prozent kam und damit vor Ingrid Klimke aus Münster siegte. Isabell Werth wurde mit *Emilio* Fünfte. Das sorgte natürlich für Aufsehen, zumal Lisa Müller im abschließenden Grand Prix Special mit 76,553 Prozent Dritte wurde hinter Isabell Werth mit *Emilio* (79,489 Prozent) und Hubert Schmidt aus Altenautal mit *Escolar* und 77,936 Prozent.

Doch der Focus dieses Beitrags liegt natürlich auf dem Abschneiden der Sportler aus Baden-Württemberg.

Springen

Die Stilspringprüfung Kl. M* mit Stechen, als Finalprüfung des Nürnberger Burgpokals für Baden-Württemberger Reiter, gewann Anastasia Wetzstein aus Gültstein mit *Cuddy* vor Romy Gronau aus Schutterwald mit *Charming Adlantis* und Annika Betz aus Blaubeuren mit *Clinara*. Auf den weiteren Plätzen folgten Vivien Eggstein aus Weilheim Teck mit *Däumelinchen*, Anne-Lena Kölz aus Burkhardshof mit *Cira*, Jana Erkner aus Pfullingen mit *Serafin* und Victoria Hoffmeister aus Balingen mit *Skip*.

Das Springen Klasse S* für Reiter aus Baden-Württemberg gewann Niklas Krieg aus Donaueschingen mit *Carella* vor Tabea Lausenmeyer aus Frankenhardt mit *Chuanita* und Rossen Raytchev aus Aach mit *Chester*. Auf den Plätzen folgen Andy Witzemann aus Winterlingen mit *Cassadero*, Tina Deurer aus Eppelheim mit *Smint* und der international für die Schweiz startende Adrian Schmid aus Boll mit *Cesserias Crack*. Ihm folgen Timo Beck aus Pforzheim mit *Cento du Rouet* und Barbara Steurer-Collee aus Alpirsbach mit *Quantus*. Auf den Plätzen neun und zehn rangieren Tobias Schwarz aus Kenzingen mit *La Belle – J* und Jan Müller aus Ilsfeld mit *Charly Champion SR*.

Hans-Dieter Dreher erfolgreichster Baden-Württemberger

Im Eröffnungsspringen der internationalen Wettbewerbe von Stuttgart errang Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen mit *Berlinda* Platz fünf; Marcel Marschall aus Heiligkreuztal kam mit *Calandra* auf Platz zehn. Hans-Dieter Dreher erreichte in einem weiteren internationalen Springen mit *Prinz* den siebten Platz; Sven Schlüsselburg aus Ilsfeld wurde mit *Whitney* Elfter. Dreher war auch im Qualifikationsspringen zum Mercedes German Master mit *Prinz* als Siebter unter die besten zehn Reiter gekommen. Marschall erreichte mit *Fenia von Klapscheut* Rang neun. Michael Jung aus Horb, eigentlich in der Vielseitigkeit zu Hause, schaffte es mit *Sportsmann S* auf Rang elf. Hans-Dieter Dreher erreichte in einer weiteren Qualifikation zum Mercedes German Master mit *Berlinda* Rang elf. Im folgenden Springen Klasse S***** mit Stechen kam Dreher mit *Berlinda* auf den zweiten Platz. Dreher startete mit seinem Pferd *Prinz* auch im Preis der Firma GEZE und gewann das internationale Springen in der Siegerrunde. Apropos Vielseitigkeit: Der Indoor-Wettbewerb war mit 19 Startern sehr gut besetzt. „Unser aller“ Herzensweltmeister und tatsächlicher Weltmeister Michael Jung war auch am Start. Mit *Star Connection FRH* hatte er nur ganz knapp unter 40 Sekunden die Strecke absolviert und Rang sechs erreicht.

Marian Müller aus Albführen ist Hallenchampion 2019

Neuer Hallenchampion 2019 ist Marian Müller aus Albführen. Er gewann das Finale des BW-Bank Hallenchampionats, das als Springen Klasse S**** mit Stechen ausgeschrieben war, mit seinem Pferd *Albführen's Coupe de Alb*. Zweiter wurde Hans-Dieter Dreher, Eimeldingen, mit *Twenty Clary* vor Timo Beck aus Pforzheim mit *Cento du Rouet*.

Arwen-Charlotte Thaler bewährte sich gegen internationale Konkurrenz

Auch die Jugend war international vertreten. Aus Baden-Württemberg durfte Arwen-Charlotte Thaler aus Stuttgart bei der FEI Jumping Pony's Trophy starten. Die internationale Springprüfung bewältigte die junge Reiterin mit ihrem Pony *Little Lady* bei starker Konkurrenz auf Platz zehn. In einem weiteren internationalen Springen mit Stechen wurde Arwen-Charlotte Thaler mit *Little Lady* erneut Zehnte. Eine Woche nach dem Einsatz in Stuttgart ging es für die junge Amazone zum Großen Preis nach Holland. Beim internationalen Jugend-Springturnier vom 20. bis 24. November 2019 im holländischen Lichtenvoorde startete Arwen-Charlotte Thaler mit ihrem Pony *Crazy Hardbreaker SP WE* im Großen Preis für Ponyreiter und kam auf Rang sieben.

Für die Speed Trophy war ein internationales Zeitspringen zu bewältigen, das Marcel Marschall aus Heiligkreuztal mit *Crystal* auf Platz fünf beendete. Michael Jung aus Horb wurde mit Dante RZ Siebter.

Der Große Preis von Stuttgart, der als internationales Springen mit Stechen (max. 1.60 m) ausgeschrieben war, brachte den Reitern aus Baden-Württemberg keinen Erfolg. Michael Jung aus Horb ließ zwei Stangen fallen und landete deshalb im Feld auf Platz 31.

Dressur

Ann-Kathrin Lindner gewann iWEST Dressurcup, das Pendant zum Hallenchampion

Auch in der Dressur gab es interessante Wettbewerbe in Stuttgart, bei denen Baden-Württemberger am Start waren. So gewann Anna Casper aus Donzdorf mit *Birkhof's Don Diamond FBW* die Intermediaire I in Klasse S** mit 70,553 Prozent. Anna-Louisa Fuchs aus Mannheim wurde mit *Sympathikus B* und 70,263 Prozent Zweite vor Ann-Kathrin Lindner aus Weinsberg, die *Ducia DB*

unterm Sattel hatte und 69,711 Prozent erhielt. Auf den Plätzen folgten Linda Knoll aus Ostrach mit *FBW Fairplay* (69,184) und Nicole Isser, Weingarten, mit *Di Caprio* (67,974).

Im Finale des iWEST Dressurcups, das als Kür Intermediaire I in Klasse S** zu reiten war, erwies sich Ann-Kathrin Lindner mit *Dulcia* als nicht zu schlagen. Mit 73,800 Prozent gewann sie den Cup, der für Dressurreiter aus Baden-Württemberg und Bayern ausgeschrieben wird. Dieser Sieg ist quasi das Pendant zum BW-Hallenchampionat der Springreiter. Platz zwei ging mit 72,350 Prozent an Vera Breidenbach aus Weil der Stadt, die *Titan R* unterm Sattel hatte. Anna Casper errang mit *Birkhof's Don Diamond FBW* und 71,650 Prozent Platz drei. Auf die weiteren Plätze ritten Linda Knoll mit *FBW Fairplay H* (71,150), Anna-Louisa Fuchs mit *Sympathikus* (70,875), Nicole Isser mit *Di Caprio* (70,625), Jana Schlotter aus Weil der Stadt mit *Rubin-Renoir* (70,300), Melina Katz, Geislingen, mit *Betty Barkley 2* (67,625), Stefanie Lempart, Sulzbach-Schönaich mit *Visavis Chocolat* (66,850) und Victoria Rohrmus, Heuchlingen, mit *B 10y* (64,750).

Im Piaff Förderpreis wurde als Vorbereitungsprüfung ein Kurz Grand Prix in Klasse S*** geritten. Hier kam Ann-Kathrin Lindner mit *Flatley* und 70,791 Prozent auf Rang vier. Das Finale dieses Förderpreises entschied eine Dressur Grand Prix Klasse S***. Diesen Wettbewerb beendete Ann-Kathrin Lindner mit *Flatley* und 70,120 Prozent auf Platz vier. Sie war die einzige Reiterin aus dem Lande, die unter die Platzierten kam.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Pferdesportler aus dem Lande für Erfolge 2019 ausgezeichnet

Pfalzgrafenweiler/Bitz/Weinheim/Ilfeld/Leipheim/Böblingen. Er hat eine lange Tradition: der Championatsball in der festlich geschmückten Reithalle des Deutschen Olympiade Komitees für Reiterei (DOKR) in Warendorf, mit dem die Reiter, Fahrer und Voltigierer gemeinsam die zurückliegende Saison feiern. „Jedes Jahr stehe ich vor Ihnen und singe ein Loblied auf die vielen Erfolge unserer Championatsteam. Und fast jedes Jahr erwähne ich, dass diese Erfolge nicht beliebig zu wiederholen sind. Allerdings ist dieses Kunststück auch 2019 wieder gelungen: 60 Medaillen sind eine starke Bilanz – und die Hälfte glänzte golden“, sagte Breido Graf zu Rantzau, Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in seiner Ansprache, in der er seinen Dank aussprach an Pferdebesitzer, Trainer und Eltern, aber auch an alle Förderer des Pferdesports wie dem Bundesinnenministerium, der Bundeswehr und dem Olympiastützpunkt, den Ausrüstern, Partnern und Sponsoren. Eine ebenso lange Tradition wie der Championatsball selbst hat auch die Ehrung der erfolgreichen Aktiven, Trainer und Equipechefs sowie von Sponsoren, die zum Erfolg beigetragen haben.

Aus Baden-Württemberg wurden folgende Pferdesportler geehrt:

Das FN-Ehrenzeichen in Gold mit Lorbeer erhielt Steffen Brauchle aus Pfalzgrafenweiler für die Weltmeisterschaft der Pony-Fahrer/ Mannschaftswertung Gold sowie für die Goldmedaille in der Einzelwertung Gold. Grischa Ludwig aus Bitz wurde geehrt für seine Mannschafts-Goldmedaille bei der Europameisterschaft Reining, wo er auch Einzel-Gold errungen hatte.

FN-Ehrenzeichen in Gold: Dr. Matthias Gräber aus Weinheim für seinen Erfolg als Equipechef bei der Europameisterschaft Reining. Ann-Kathrin Lindner aus Ilfeld erhielt die Ehrung für das Mannschaftsgold bei der Europameisterschaft Dressur der U25 Reiter. In der Einzelwertung kam sie auf Platz fünf, in der Kür auf Platz sieben.

FN-Ehrenzeichen Junioren: Jana Schrödter aus Leipheim wurde geehrt für ihre Mannschafts-Goldmedaille bei der Europameisterschaft Dressur Junioren, wo sie auch Einzelgold errang und in der Kür die dritte Goldmedaille bekam. Lisa Steisslinger aus Böblingen gehörte dem Gold-Team bei der Europameisterschaft Dressur Children an und wurde in der Einzelwertung Fünfte.

Informationsreihe zum Pferdeführerschein

Kornwestheim. Die Führerscheine im Pferdesport sollen als Befähigungsnachweis zur Verbesserung der Sicherheit mit dem Pferd in alltäglichen Situationen und aktiv zum Tierschutz beitragen. Ziel ist es, ein sicheres Miteinander von Pferd und Mensch im öffentlichen Raum zu stärken. Mindeststandards tragen dazu bei, dass Pferde auch in Zukunft in der zunehmend technisierten Welt Bestand haben. Bleibt damit alles beim Alten? Gibt es neue Prüfungen? Oder müssen andere Ausbildungsangebote geschaffen werden? Auf diese und viele andere Fragen geben

die Veranstaltungen allen Richtern und Ausbildern die richtigen Antworten. Ausbilder, die auf Abzeichen vorbereiten, müssen die Teilnahme an dieser Fortbildung nachweisen. Die Schulungen beginnen jeweils um 18 Uhr und enden gegen 20.30 Uhr

Folgende Termine sind dafür vorgesehen:

29. Januar 2020, RFV Forst, Kronauer Allee 66, 76694 Forst/Baden, Referent: Ulrike Mohr, Bensheim

03. Februar 2020, Haus Sommerhof, Eschenriedstr. 40, 71067 Sindelfingen, Referenten: Thomas Ungruhe und Anna-Sophie Röller, FN sowie Ulrike Mohr, Bensheim.

04. Februar 2020, Gasthof Kellerhaus, Nördlinger Str. 1, 73433 Aalen, Referenten: Thomas Ungruhe und Anna-Sophie Röller, FN sowie Ulrike Mohr, Bensheim.

06. Februar 2020, RC Gundelfingen, Vörstetterstr. 48, 79194 Gundelfingen, Referent: Ulrike Mohr, Bensheim.

24. März 2020, PSV Aulendorf, Wallenreute 2, 88326 Aulendorf, Referent: Ulrike Mohr, Bensheim.

Teilnahmegebühr jeweils 30 €/Pers., Lerneinheiten: 2 LE (Profil 3). Anmeldungen bitte bis 10 Tage vor dem Veranstaltungstermin, telefonisch beim Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V., Petra Rometsch unter Tel. 07154-8328 10 oder per Email an rometsch@pferdesport-bw.de. Die Teilnahmegebühr von 30 Euro bitte überweisen an: Pferdesportverband Baden-Württemberg, DE 22 6005 0101 0002 0309 37, BIC SOLADEST600, Stichwort: „Ausbilder-Seminar Pferdeführerschein (Ort)“

Reiter aus dem Lande in die Bundeskader berufen

Horb/Ilsfeld/Notzingen/Bruchsal/Schriesheim. Die Arbeitsgruppen Spitzensport und Nachwuchs des Ausschusses Vielseitigkeit des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) haben die Vielseitigkeits-Kader für 2020 berufen. Aus Baden-Württemberg sind folgende Sportler berufen:

Olympiakader (OK): Michael Jung aus Horb mit *fischerChipmunk FRH* und *fischerRocana FST*.

Perspektivkader (PK): Felix Etzel aus Ilsfeld, derzeit in Warendorf aber für Baden-Württemberg startend mit *Bandit*.

Nachwuchskader 1 (U25/Perspektivisch) (NK1 U25): Nicolai Aldinger aus Notzingen, derzeit in Döhle lebend aber für Baden-Württemberg reitend mit *Newell*.

Nachwuchskader 2 U16/Ponyreiter (NK2): Linn Marie Gunzenhäuser aus Bruchsal mit *Ballin-gone*.

Nachwuchskader 1 U21/Junge Reiter (NK1 U21): Emma Brüssau aus Schriesheim mit *Dark Desire GS* und *Equigrip's Casino du Delta*.

Marbacher Vielseitigkeit. Wechsel an der Spitze der Turnierleitung

Marbach/Notzingen/Köngen/Reutlingen/Filderstadt. Das Leben besteht aus Veränderungen, die auch die Internationale Marbacher Vielseitigkeit nicht verschont. Wolfgang Leiss, bisheriger Turnierleiter, tritt kürzer. Jedoch: „Ein Quartett von vier bestens vernetzten Vielseitigkeitsexperten leitet ab sofort die Geschicke des renommierten Turniers auf dem Gelände des baden-württembergischen Haupt- und Landgestüts“, teilten die Verantwortlichen mit. Weiter heißt es in der Pressemitteilung:

„Er füllte die Position des Gesamtturnierleiters mit großer Kompetenz, Passion und Herzblut aus, doch aktuell lässt es der Gesundheitszustand von Wolfgang Leiss nicht zu, sich im gleichen Maße wie bisher für die Internationale Marbacher Vielseitigkeit zu engagieren. Er hat deshalb darum gebeten, entlastet zu werden, steht dem Organisationsteam aber nach wie vor beratend zur Seite.

Sorgen um „sein“ Turnier muss er sich keine machen. Für Kontinuität an der Spitze der Turnierleitung steht Dieter Aldinger aus Notzingen. Der Erste Vorsitzende der veranstaltenden Interessengemeinschaft der Vielseitigkeitsreiter in Baden-Württemberg, kurz IGV, hatte die Funktion des Turnierleiters schon bisher inne, übernimmt jetzt allerdings noch mehr Verantwortung als bisher. Der Inhaber eines Vermessungsbüros in Wernau ist ein fundierter Kenner der Szene und hat nicht zuletzt dank seines auf Topniveau reitenden Sohnes Nicolai, der in Döhle bei Andreas Dibowski einen eigenen Stall betreibt, beste Kontakte zu den internationalen Topreitern: „Natürlich ist der Anlass alles andere als erfreulich. Und wir sind froh, dass Wolfgang Leiss uns auch weiterhin begleitet. Aber ich bin überzeugt davon, dass wir als Turnierleitungsteam für die Qualität des Turniers stehen können und Marbach auch zukünftig eine Topadresse für internationalen Vielseitigkeitssport sein wird“, blickt Dieter Aldinger optimistisch in die Zukunft.

Zu diesem Team gehört auch Klaus Bauer aus Köngen, Zweiter Vorsitzender der IGV. Auch er war im Vielseitigkeitssattel bis zur schweren Klasse erfolgreich. Seine eigenen sportlichen Ambitionen musste der Mitinhaber einer Firma für technische Dienstleistungen allerdings aus Mangel an Zeit an den Nagel hängen. Pferde und der Sport spielen bei ihm und seiner Familie aber nach wie vor eine große Rolle, denn inzwischen tritt Tochter Anna in die reiterlichen Fußstapfen des Vaters.

Für Kontinuität bürgt auch Iris Goedicke-Ruggaber aus Reutlingen. Im Berufsleben steht sie als Partnerin und Leiterin einer Steuerberatungskanzlei in Fellbach nahe Stuttgart ihre Frau, doch auch ihre große Passion sind die Pferde. Sie feierte nicht nur selbst im Vielseitigkeits- und Springsattel Erfolge. Auch ihr Mann Klaus, der sich in Marbach beim Bau der Geländestrecken einbringt, und ihr Sohn Kai, der – nach heutigem Modus – bis Vier-Sterne-Niveau Platzierungen in der Vielseitigkeit aufweisen kann, sind Pferdeleute durch und durch. Und nicht zuletzt ist Iris Goedicke-

Ruggaber als RichterIn über die Landesgrenzen hinaus gefragt, außerdem ist sie in Diensten des Weltreiterverbandes FEI als Steward bei internationalen Events im Einsatz. Sie ist ab sofort für die sportfachlichen Aspekte des Turniers zuständig.

Das Quartett der Turnierleiter komplettiert Andrea Pfefferkorn aus Filderstadt. Die Diplom-Ökonomin ist gefragte Referentin zu Wirtschaftsprüfungsthemen und auch für sie gehören Pferde und der Turniersport zum Alltag. Ihre Tochter Madita ist eine der talentierten Nachwuchstreiterinnen des Landes, reitet Dressur, Springen und Vielseitigkeit und hat bereits Erfolge bis Klasse M in ihrer sportlichen Bilanz stehen. Apropos Bilanz: Andrea Pfefferkorn kümmert sich als Mitglied der Turnierleitung um den Part „Finanzen“ der Veranstaltung.

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Marbacher Personal verändert sich: Der Ruhestand ruft

Hauptsattelmeister Anton Karrer ging nach 46 Dienstjahren in den Ruhestand

Nach 46 Jahren Dienstzeit im Haupt- und Landgestüt Marbach wurde Hauptsattelmeister Anton Karrer am 13. September 2019 in den Ruhestand verabschiedet. Im Alter von 77 Jahren hatte sich der gebürtige Allgäuer – gegen den Willen seiner Eltern – in Marbach beworben und trat am 01. August 1973 den Dienst des *Pferdewärters* im Haupt- und Landgestüt Marbach an. Er wohnte zunächst mit zehn anderen Jungen im „Bullenkloster“, einer bis heute bestehenden Wohngemeinschaft für Auszubildende auf dem Gestüthof Marbach. Während der ersten beiden Jahre arbeitete er in der Betreuung der Landbeschäler in Marbach mit. Neben dem täglichen Reiten stand zu dieser Zeit noch der Einsatz der Hengste in der Landwirtschaft an, zum Beispiel mit Gespannen bei der Heuernte. 1977 gab es zum ersten Mal die Möglichkeit, die neue Ausbildung zum Pferdewirt zu absolvieren. Anton Karrer begann diese noch im gleichen Jahr und beendete die Ausbildung nach seiner Abschlussprüfung 1978 im Beruf Pferdewirt mit dem Schwerpunkt Zucht und Haltung. Innerhalb von acht Jahren gelang ihm der Aufstieg zum *Gestütwärter*, *Gestütoberwärter* und *Gestüthauptwärter*. Er absolvierte mehrere Fahrkurse und erwarb das bronzene und silberne Fahrabzeichen. 1995 legte er zusätzlich eine Prüfung zum Besamungstechniker ab. Schließlich wurde er 30 Jahre nach seiner abgeschlossenen Pferdewirtprüfung zum *Hauptsattelmeister* ernannt.

Während seiner Laufbahn war er auf den Gestüthöfen Offenhausen, St. Johann und in der Landesfahrschule beim Anreiten und Einfahren junger Pferde eingesetzt. Viele Züchter kennen den geselligen Hauptsattelmeister Anton Karrer von seinen Einsätzen als Beschälwärter auf verschiedenen Deckstationen: Er betreute vier Jahre lang die Beschälplatte Amtzell, elf Jahre die Servicestation Ellwangen, acht Jahre die Station Ach-Linz und in den letzten zehn Jahren seiner Dienstzeit die Servicestation Öhringen. Auf den Stationen lernte er viele Züchter kennen und hatte unvergessliche Erlebnisse. „Mein Zimmer in Ellwangen war damals eine umgebaute Box im Stall zwischen den Hengsten“, erzählt Anton Karrer, „das ist mit den Jahren dann glücklicherweise komfortabler geworden“. Zu „seinen“ Landbeschälern zählten unter anderen die Schwarzwälder Kaltbluthengste *Dachsbub* von *Dachs* und *Federsee* von *Federweisser* sowie die Warmbluthengste *Helikon* von *Herzbube/T.*, *Rigobert* von *Ramin* und sein über alles geliebter *Loving Dancer* von *La Zarras*.

Landwirtschaftlicher Verwalter Wulfhart Beckereit im Ruhestand

Nach 28 Jahren im Dienst des Haupt- und Landgestüts Marbach ist der landwirtschaftliche Verwalter Wulfhart Beckereit am 01. November 2019 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. 1970 begann der Bayer mit ostpreußischen Wurzeln eine einjährige landwirtschaftliche Lehre im elterlichen Betrieb in Ansbach. Von 1974 bis 1982 arbeitete er als landwirtschaftlicher Verwalter auf dem Schlossgut Werenwag in Beuron bei Schwenningen. 1980 legte er seine Meisterprüfung ab. Im Anschluss blieb er als landwirtschaftlicher Verwalter auf dem

Schlossgut und arbeitete zehn Jahre bei Prinzessin Teresa zu Fürstenberg. Am 1. Juni 1991 trat Wulfhart Beckereit den Dienst als landwirtschaftlicher Verwalter im Haupt- und Landgestüt Marbach auf dem Gestütshof St. Johann an, zunächst als einer von dreien, seit 2005 als einer von zwei landwirtschaftlichen Verwaltern. Im Gestütshof St. Johann hatte er die Verantwortung für die Mitarbeiter, die Ausbildung der Lehrlinge und Praktikanten im landwirtschaftlichen Bereich und war für die Pflege des Grünlandes auf den drei Vorwerken Fohlenhof, Güterstein und Schafhaus zuständig. Er hatte die Verantwortung für die Bewirtschaftung der 260 Hektar Ackerland des gesamten Gestüts und die Ausarbeitung der Anbau-, Pflanzenschutz- und Düngelpläne. Großes Interesse brachte er der Pferdezucht entgegen und sorgte bei Hengstparaden und Auktionen für einen guten Ablauf hinter den Kulissen. Wulfhart Beckereit wurde von seinen Auszubildenden, Mitarbeitern und Kollegen sehr geschätzt. „Wir bedanken uns bei Herrn Beckereit für die 28 Jahre Dienstzeit im Haupt- und Landgestüt Marbach und wünschen ihm noch viele gute Jahre“, sagte Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck.

Informationen zum ältesten staatlichen Gestüt in Deutschland: www.gestuet-marbach.de

WESTERNREITEN

USA: Zweifelhafte Methoden in der Reiterszene

Die NRHA USA steht derzeit wieder in der Kritik, im Umgang mit Regelungen zu Animal Welfare nicht konsequent genug zu sein. Wie die Website ["Reining Trainers"](#) berichtet, wurde ein Regeländerungsantrag zum Verbot von Blockaden von natürlichen Schweiffunktionen ("tail alteration") abgelehnt. Dazu gehören u.a. Praktiken wie das Betäuben des Schweifes, um so Pferde gelassener aussehen zu lassen, hier vor allem das Durchtrennen von Nerven am Schweif.

Der Verband der „American Association Equine Practitioners“ hatte bereits 2015 alle Pferdeverbände in den USA aufgerufen, diese Praktiken in ihren Regelbüchern zu untersagen, weil damit oft Gesundheitsrisiken mit lebenslanger Folge für die Pferde einhergehen ([mehr dazu hier](#)). US-Zuchtverbände wie die AQHA sind dem längst nachgekommen und ahnden beispielsweise die „Verwendung eines Arzneimittels, einer Chemikalie, einer Fremdschubstanz, eines chirurgischen Eingriffs oder eines Traumas, die die normale Schweiffunktion eines Pferdes beeinträchtigen würden“, schon im Erstfall mit einer Strafe von bis zu 15.000 USD ([mehr dazu hier](#)). Unbesehen davon ist das Verwenden von Fake Tails, also Schweiftoupets, erlaubt. Die Diskussion um die Blockade und Betäubung von Schweifen fällt ausgerechnet in die Zeit, in der vor allem die europäischen NRHA-Verbände versuchen, den Verbleib von Reining innerhalb der FEI-Reitsportdisziplinen zu erhalten.

Am 18. November hatte die FEI auf ihrer Generalversammlung in Moskau darüber zu entscheiden, wie sie mit der Disziplin Reining weiter umgehen wird. „Future of Reining“ heißt das Meeting der Regional Groups. Im Juli hat der Vorstand des Weltreiterverbandes FEI eine sehr ausführlich dokumentierte Empfehlung veröffentlicht, die Disziplin Reining ab dem kommenden Jahr als offizielle Disziplin zu streichen. Die Website „horsesport“ berichtet, dass derzeit in letzten Gesprächen, federführend von der belgischen RHA, die FEI umgestimmt werden und Reining weiter gefördert werden solle. Allerdings sind es ausgerechnet die massiven Differenzen zwischen FEI und NRHA USA bei den Themen Stewarding, Anti-Doping und Pferdealter, die für das Ende der Zusammenarbeit beider Verbände Ende 2018 gesorgt hatten ([siehe hier](#))

Am 19. November 2020 war klar: Reining bleibt vorerst eine FEI-Disziplin. Das haben die Delegierten in Moskau einstimmig beschlossen. Damit wird die FEI das Agreement mit der NRHA USA unterzeichnen und die AQHA auffordern, das Gleiche zu tun. In einem 4-Jahres-Plan geht es vor allem um die Erreichung von definierten Key Performance Indicators (KPIs) bis zum Jahr 2022: Auf Basis der Zahlen von 2018 ([Details hier](#)) soll die Zahl der FEI-registrierten Reining-Pferde bis zum Jahr 2022 um 25 % auf 371, bis 2024 auf 520 steigen. Die Zahl der FEI-Reining-Reiter soll bis 2022 auf 427, bis 2024 auf 600 steigen.

Ausschließlich europäische Vertreter auf der FEI-Versammlung machten sich im Vorfeld für den Verbleib von Reining stark: Die Delegierten aus Belgien, Frankreich, Italien, der Schweiz und den Niederlanden sprachen sich deutlich dafür aus ([siehe hier](#)); für die Delegierten aus Deutschland blieben noch Fragen offen. Mit der Ausrichtung von Deutschen Meisterschaften Reining im kommenden Jahr durch die EWU ist aber zumindest in Deutschland die Beibehaltung im nationalen Kontext gewährleistet ([mehr dazu hier](#)).

Apropos FEI: Seit der Generalversammlung in Moskau sind Weltreiterspiele mit acht Disziplinen an mehr oder weniger einem Ort vorbei. Als Alternative wurde erstens eine Vergabe an Saudi Arabien abgelehnt. Zweitens, so war zu lesen, werden sich 2022 die Spring- und Dressurreiter sowie die Voltigierer und Para-Dressurreiter in Dänemark messen. Die Vielseitigkeit und der Wettbewerb der Vierspanner werden ins italienische Patroni del Vivaro verlegt. Reining bleibt vorerst auch im Programm. Fehlt noch der Distanzsport. Dort wartet man noch auf die Erneuerung des Reglements.

REZENSIONS-TIPPS

Sein Name ist: Donnerhall

Warendorf. Sein Name: Donnerhall. Sein Prädikat: Jahrtausendhengst. Ein Pferd – ein Buch – ein Superlativ! Für ein solches Buch braucht es dann auch gleich mehrere Autoren: Ulrike Gräfin Walderdorff aus Ammersbek, Kim Kreling aus Waldalgesheim, Bernd Eylers aus Hude/Lintel, Dieter Ludwig aus Wasserberg und Claus Schridde aus Querenhorst, dazu den passenden Verlag mit dem FN-Verlag in Warendorf. Dabei sind namhafte Fotografen und Designer, die dem Buch Format und Gestaltung gegeben haben. Wieviel Herzblut in dem Werk stecken mag, kann man eigentlich nur erahnen, wenn man das Vorwort von Ulrike Gräfin Walderdorff liest: Die Initiatorin beschreibt ihre Leidenschaft für die Pferde und bemerkt ganz nebenbei, dass sie reiterlich kaum über den Wochenendausritt mit ihrem Vater hinauskam. Das hat aber keinen Einfluss auf ihre große Begeisterung für Pferde im Allgemeinen und für *Donnerhall* im Besonderen. Die Gräfin schreibt begeistert in ihrem Vorwort: „*Donnerhall*, der Jahrtausendhengst mit Oldenburger Brand (1981-2002), zu Lebzeiten schon eine Legende und heute der bedeutendste Dressur-Vererber aller Zeiten, sollte die gesamte Dressurm Mannschaft mit seinen Kindern und Enkeln stellen.“ Ebenso begeistert von diesem *Donnerhall* ist Madeleine Winter-Schulze, sehr bekannt als große Mäzenin des Pferdesports. Aus ihrem Vorwort wird deutlich, wie verbunden sich die großen Züchterfamilien sind und diese wiederum mit dem Pferdesport. Daneben tritt der Grönwohldhof in den Blick des Lesers, der auch bekannt ist durch seinen langjährigen Ausbilder und Bereiter Herbert Rehbein. Madeleine Winter-Schulze gibt ihrerseits einen Einblick in ihre tiefe Verbundenheit mit diesem Gestüt, auf dem „alles Stil und Format“ habe. Der Grönwohldhof wurde von der Familie von Otto Schulte Frohlinde zu großer Anerkennung geführt. So wird das Buch auch zu einer Familienchronik, die ihrerseits beeindruckt.

Und diese Begeisterung zieht sich durch das gesamte Buch. Alle Autoren gaben ihr Bestes und bei der Auswahl der Fotos springen den Leser geradezu fröhliche Menschen an, die wegen der tollen Pferde aus der *Donnerhall*-Linie „ganz aus dem Häuschen sind“. Das kann auch gar nicht anders sein, denn *Donnerhalls* Kinder und Enkel waren die Pferde, die letztlich die Dressur in Deutschland und darüber hinaus prägten und prägen. So etwas ist einmalig und wird sich kaum wiederholen lassen.

Das Buch hat mehrere „Bücher“ in sich vereinigt: Zunächst das erste Buch: *Donnerhall* – sein sportliches Erbe. Es erzählt vom Triumphzug der D-Ladies und deren Auftritt bei den Olympischen Spielen in London 2012. „Zehn Jahre nach seinem Tod stellte der Oldenburger Jahrtausendhengst die gesamte deutsche Dressur-Mannschaft...“ Dabei waren der *Donnerhall*-Sohn *Damon Hill NRW*, geritten von Helen Langehanenberg und die *Donnerhall*-Enkel *Desperados FRH*, geritten von Kristina Sprehe, sowie *Diva Royal* unter dem Sattel von Dorothee Schneider. Selbst der „Einzelstarter“ *Dablino FRH* stammt von *Donnerhall* ab und wurde von Anabel Balkenhol vorgestellt. Die Ersatzreiterin von London war Fabienne Lütkemeier, die mit *D’Agostino* ebenfalls einen D-Enkel ritt.

Und so ziehen sich die Reiternamen und deren Pferde durch das gesamte Buch: Da wird Helen Langehanenberg mit ihrem *Damon Hill* zur Heldin bei der Europameisterschaft 2013 in Herning

erhoben, wo sie mit Fabienne Lütke-meier, Isabell Werth und Kristina Sprehe die Goldmedaille feiern durfte. Sie verabschiedete ihr Traumpferd 2014 bei den Weltreiterspielen im französischen Cean mit Mannschaftsgold und zwei Silbermedaillen. Und auch in Cean waren drei deutsche Erfolgspferde aus der D-Linie. Doch nicht nur in der Dressur brillierten *Donnerhall*-Nachkommen. *Diabolus* ist ein Enkel *Donnerhalls* und bescherte im Voltigieren in Aachen Jannis Drewel die Goldmedaille. Kristina Bröring-Sprehe wird mit *Desperados FRH* zu einer der erfolgreichen Dressurreiterinnen. Und auch Isabell Werth war bei der EM mit einem *Donnerhall* beritten: *Don Johnson* heißt das Pferd, das unter seiner Reiterin mit denkbar knappen 0,303 Prozent damals an einer Medaille vorbeischrämte. Mit *Weihegold* aber erklimmte Isabell Werth den Thron der Dressurkönigin. „Kein Pferd hat je so prägnant das Erbe des *Donnerhall* verkörpert wie diese Stute“, heißt es im Kapitel „*Donnerhalls Olympische Krönung*“. Und so ziehen sich die Erfolgsgeschichten von Pferden und Reitern durch das gesamte Kapitel.

Alles darzulegen und zu beschreiben ist hier nicht der Platz. Es lohnt sich aber so ungemein, das Buch zu lesen: Kapitel zwei schildert die Geschichte von *Donnerhall – wie alles begann*. Man kann das Buch kaum aus der Hand legen, verlässt ungern die Erzählungen über das „Denkmal – die Legende – den Heros“. *Donnerhalls* Weg begann eigentlich mit seinem Züchter Otto Gärtner, der 1980 seine Stute *Ninette* von *Donnerwetter* decken ließ, dem Hengst auf dem Grönwohldhof. Das Ergebnis war das Fuchsfohlen *Donnerhall*. Es sind die Geschichten, die dieses Kapitel so lesenswert machen. Historie gehört dazu, so dass auch Grönwohldhof-Chef Otto Schulte-Frohlinde ins Bild gesetzt wird - und dessen bewegtes Leben beeindruckt. Und immer wieder Grönwohldhof und dessen Entwicklung, an der Karin und Herbert Rehbein maßgeblichen Anteil hatten – sie als Reiterin, er als herausragender Ausbilder. Ihrer Arbeit widmet sich ein weiteres Kapitel, das an Höhepunkten, Erfolgen und Geschichten reich ist.

Pferde wie *Donnerhall* regen die Phantasie an, lassen Begeisterung wachsen und auch so manch Bedeutendes entstehen, z.B. die Fotos von Bernd Eylers oder dessen *Donnerhall*statue. Bis dann „der Blitz einschlug“: „*Donnerhalls* Tod am 14. Januar 2002 traf uns alle wie ein Blitz aus heiterem Himmel.“ Die Nachfolge trat dann schließlich *De Niro* an, der als *Donnerhalls* erfolgreichster Sohn gilt. Ihm wird nachgesagt: „Der große *De Niro* war immer ein Garant für Championatspferde am laufenden Band.“ Auch ein anderes Pferd der D-Linie machte Karriere, wie der Chronist in dem Buch erzählt. Aus einem eher unscheinbaren Kerlchen, das beim Händler stand, wurde *Don Schufro*. Zum Andenken an Otto Schulte-Frohlinde bekam das Pferd den Namen durch Paul Schockemöhle, der ihn später nach Dänemark gab, wo *Don Schufro* Dänischer Meister wurde und Mannschaftsbronze bei den Spielen in Hongkong für Dänemark sicherte.

Schier unübersehbar und höchst erstaunlich ist die Übersicht über „*Donnerhalls* gekörte Söhne“ am Ende des Buches, das dann doch noch nicht ganz zu Ende ist: Vier Buchseiten voll werden die Namen aufgelistet. Es folgt eine Liste mit herausragenden *Donnerhall*- Enkeln und Urenkeln. Und die nüchterne Liste wird dann bunt und informativ „aufgearbeitet“ mit zahllosen Bildern herausragender D-Pferde und ihrer Kurzbiografie. Man kann sich nur wundern, wie durchdringend ein einziges Pferd eine ganze Linie prägen kann.

Donnerhall – Der Jahrtausendhengst ist der Titel eines Buches, das man so schnell nicht aus der Hand legt. Es liest sich wie ein erhabener Ritt durch die Geschichte dieses Pferdes und noch mehr durch die Geschichte der deutschen Dressurreiterei, die mit den D-Pferden in so eindrucksvoller Weise zusammenhängt. Viele Namen vergangener, aber nicht vergessener Reiterinnen und Reiter

werden dem Leser ins Gedächtnis gerufen, die Namen der aktuellen - meist Reiterinnen – erscheinen in ganz neuem Licht und lassen deren Leistungen noch einmal aufleben und in eine „Pferdeverbindung“ bringen, der man sich kaum entziehen kann. Sogar ein Blick auf Tokio 2020 wagt das Buch. Fazit: Der Titel darf in keiner Reiterbibliothek fehlen! Er ist erschienen im FN-Verlag unter ISBN 978-3-88542-711-7. Er hat 224 Seiten und sehr viele, sehr gute Fotos zu bieten. Das Format des Buches, 29 x 26 cm, gebunden, fällt etwas aus dem Rahmen, betont aber damit den Anspruch des Buches, ein ganz besonderes zu sein. Es ist im Fach- und Buchhandel sowie beim FN-Verlag zu beziehen und kostet 55 Euro.

Natürliche Partnerschaft mit Pferden

Peter Pfisters meistgebrauchte Worte in seinem Buch „Natürliche Partnerschaft mit Pferden“ sind „Lob und Pause“. Beide Worte fehlen auf kaum einer Seite. Lob ist sowieso das Elixier allen Lernens – egal ob Mensch oder Tier oder beide gemeinsam. Die Pause ist, so Peter Pfister, die Zeit, die dem Pferd nach einer erfolgreichen Aufgabe zu geben ist, damit das Pferd zweierlei lernt: Aha, ich habe etwas gut gemacht. Aha, dafür bekomme ich eine Pause, um darüber „nachzudenken“.

Peter Pfister ist bekannt als Ausbilder und Trainer auf der Basis von Horsemanship, Freiheitsdressur und Zirkuslektionen. Seine Einstellung zu Pferden beschreibt er im Vorwort u.a. so: „Reiten ist zum Breitensport und für viele zur Lebenseinstellung geworden. Was sich in früheren Zeiten nur Privilegierte leisten konnten, kann heute der normale Bürger. Schön so, aber nun ist der Mensch dran, dem Pferd ein klein wenig von dem zurückzugeben, was er von ihm bekommen hat. Und das ist neben einer naturorientierten Unterbringung und einer verantwortungsvollen Versorgung auch eine gute Ausbildung und Erziehung.“ Was Pfister darunter versteht, stellt er ausführlich, gut verständlich und auch bildlich anspruchsvoll dar.

Vier Kapitel umfasst sein reichhaltig bebildertes Buch. Zunächst geht es ihm sehr ausführlich um „Die Basis“. Diese ist geprägt von vier Säulen. Säule A – Autorität. Autorität ist nicht angeboren, man muss sie sich erwerben, erarbeiten, um zu wirken, sagt Pfister. Die zweite Säule V – Vertrauen, könne nur funktionieren, wenn man sich als Mensch das Vertrauen des Pferdes erwirbt. Zum Vertrauen gehört Respekt und auch Pferde sind manchmal nur Menschen und Schlitzohren zugleich. Damit muss der Ausbilder umgehen können. Allerdings, wenn er nicht planvoll umgeht mit dem Pferd, wird ihm die Ausbildung schwerfallen. Und so erklärt sich auch Säule S – System: Jede Ausbildung –und das trifft zu auf Menschen wie Tiere- muss einem bestimmten System folgen. Bei Pfister heißt das: Pferdeausbildung braucht klare Strukturen. Dabei begibt sich der Ausbilder am besten auf den Weg der kleinen Schritte, denn Pferde lernen in der Regel willig, aber sie sind weder sehr lang noch mit sehr vielen Dingen zugleich belastbar oder forderbar. Deshalb lehrt Pfister auch „Lob und Pause“, selbst nach dem kleinsten Puzzlestück einer komplexeren Aufgabe. Das bedeutet, dass die Säule K – Konsequenz zum Tragen kommt. Dies wird z.B. in einem Satz deutlich: „Natürlich ist es meine Verpflichtung, die Anfrage (an mein Pferd) so zu gestalten, dass sie auch von meinem Pferd verstanden werden kann. ...Lasse ich Dinge heute so und morgen so zu, nehme ich meinem Pferd die Chance, klar zu erkennen, was von ihm gewünscht wird und was nicht.“

Der zweite Teil des Buches befasst sich mit der Praxis. Dabei fordert Pfister eine Ausbildung nach dem Baukastenprinzip. Hier spielen verschiedene Aufgaben des Ausbilders eine große Rolle: Die funktionieren beim Pferd nur über die Körpersprache, ist Pfisters Credo. Man könnte salopp sagen: Benimm dich wie ein Pferd und Dein Pferd wird dich verstehen. In kleinen „Happen“ stellt der Autor seinen Lesern die einzelnen Schritte zu bestimmten Aufgaben und Lektionen vor – in Wort und Bild, alles sehr gut verständlich.

Im Dritten Kapitel des Buches geht es um die *Faszination Freiheitsdressur – Der Tanz mit dem Pferd – die Kunst der feinen Kommunikation am Boden*. Das ist für den Leser und Einsteiger in die Ausbildung eines eigenen Pferdes schon schwerere Kost. Was am Ende leicht und schön aussieht, bedeutet ausdauernde Ausbildung in kleinen Schritten und viele „Pausen“. Pfister sagt: „Eine gute Freiheitsdressur wird zusammengesetzt aus weiterführenden Elementen der Horsemanship-Arbeit in Zirkuslektionen.“ Folglich: „Freiheit will gelernt sein“. Deshalb erklärt Pfister auch die Systematik der freien Arbeit ausführlicher. All das mündet dann im Kapitel *Zirzensische Lektionen*.

Dass Pfister all das, was er in seinem Buch beschreibt, mit seinen Pferden kann, unterstreichen die Fotos zu diesem Kapitel ganz besonders eindrucksvoll. Und das stellt er auch unter Beweis mit verschiedenen Pferden bei Auftritten in der Öffentlichkeit. Wie man ihnen die kleinen und großen Tricks beibringt, macht Pfister mit einfachen Mitteln deutlich. Er regt damit geradezu an, das alles nachzumachen. Aber bitte immer Geduld und Einfühlungsvermögen und – mit Pausen auch nach dem ersten kleinen Schritt zum Ganzen.

Das Buch von Peter Pfister „Natürliche Partnerschaft mit Pferden“ ist sehr umfangreich in seinen Details und dazu lehrreich und ein gutes Handbuch für all jene, die sich selbst an die Ausbildung ihres Pferdes wagen wollen. Es ist erschienen im Verlag Müller-Rüschlikon unter ISBN 978-3-275-02162-8, ist gebunden, hat 272 Seiten und zahlreiche, ausdrucksstarke Bilder. Es ist im Fach- und Buchhandel sowie beim Verlag zu beziehen und kostet 29,90 Euro.

Vierte Auflage: Pferdegesundheitsbuch

Warendorf. Die vierte Auflage „Pferdegesundheitsbuch“ ist nicht einfach ein Nachdruck des bisherigen Wissens. Nein, die Tierärztin Dr. Beatrice Dülffer-Schneitzer hat die Neuauflage wurde um zahlreiche Erkrankungen erweitert. Dabei ging sie auch auf aktuelle Probleme ein wie Grass Sickness, Equines Metabolisches Syndrom (EMS) und Atypische Weidemyopathie. Modern ist auch der Einsatz von QR-Codes, die auf Videosequenzen zugreifen können, um Behandlungen, Massagetechniken oder das Anlegen eines Verbandes zu verdeutlichen. Diese Anleitungen für die Praxis im Pferdestall und das umfangreiche Wissen des Buches machen es zu einem wichtigen „Pferdegesundheitsbuch“, das in jeder Pferdebibliothek nicht fehlen sollte.

Auf 520 Seiten ist geballtes Wissen zusammengetragen, das mit einer Vielzahl von Fotos und Grafiken bis hin zur Übersichtstafel für Akupressurpunkte ausgestattet ist. Die Qualität der Inhalte spiegelt sich auch in der Qualität der Darstellung. Das Buch ist recht hochwertig hergestellt, gebunden und auf gutem Papier gedruckt, so dass Schrift, Bild und Grafik herausragend sichtbar werden.

Gegliedert ist das Nachschlagewerk in drei große Abschnitte: Teil A beschäftigt sich mit der Vorsorge. Von der Frage „Wie halte ich mein Pferd gesund?“ bis zu Mahnung „Vorsicht Giftpflanzen“ werden viele grundlegende Gedanken und Hinweise aufgearbeitet. Teil B widmet sich der verschiedenen Heilmethoden. Unter der Überschrift „Vorstellung natürlicher, alternativer Heilmethoden zur Vorsorge und Behandlung“ geht die Autorin z.B. ein auf die Therapie mit Heilpflanzen. Danach wird die Therapie mit Akupressur präzisiert bis hin zur Besprechung der Therapie mit Bachblüten-Essenzen. Teil C ist der umfangreichste Abschnitt des Buches: Es geht um „Pferdekrankheiten, ihre Behandlung und Vorbeugung“. Die Inhalte reichen von der Ersten Hilfe in Notfällen bis hin zu verschiedenen Ratschlägen über Verbände. Ein weiterer wesentlicher Bereich geht ein auf „Das Pferd in unterschiedlichen Lebensabschnitten“, also vom Jungspund über die Turniereinsätze bis zum Senior. Haut, Auge, Ohr, Nüstern, Lunge, Zähne – nichts bleibt unbeschrieben. Neben Ratschlägen zur praktischen Behandlung werden auch Maul, Magen und Darm als mögliche Krankheitsherde beschrieben. Und so geht es weiter in detailreicher Darstellung, die alle Körperteile in den Blick nimmt: Beine, Knochen, Gelenke, Muskeln. Sehnen und Bänder, Hufe... Selbst die „letzte Entscheidung“ mit dem sich Pferdebesitzer zwangsläufig befassen müssen, wird nicht ausgeklammert. Die Frage „Schlachtung oder Einschläfern“ ? wird sachkundig diskutiert.

Ein Schlagwortregister rundet das „Pferdegesundheitsbuch“ ab, das jedem Pferdefreund eine große Hilfe sein kann. Es ist im FN-Verlag gebunden erschienen und ist auf dem aktuellsten Stand 2019. QR-Codes vermitteln Videosequenzen, Tabellen und Fotos machen den Inhalt deutlich. Erhältlich ist das Buch beim FN-Verlag direkt oder Fach- und Buchhandel unter ISBN 978-3-88542-718-6 und kostet 39,90 Euro.

Die Autorin Dr. med. vet. Beatrice Dülffer-Schneitzer ist promovierte Tierärztin. Nach Jahren an der Universitätsklinik Gießen und dem Studium der Pferdekrankheiten beschäftigte sie sich auch mit der Kräuterheil- und Giftpflanzenkunde sowie mit Akupunktur, Akupressur und der Ernährung von Pferden. Dafür studierte sie Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) in China und Deutschland. Seit 2009/2010 bringt sie ihr Wissen als Dozentin der Paracelsus-Schulen in Mainz und Frankfurt ein, wo sie die Ausbildung von Tierheilpraktikern unterstützt.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

Mittwoch 04. Dezember

- 01:00 h Horse Excellence
- 13:00 h Horse Excellence
- 18:40 h FEI Weltcup 2019/20 in Madrid (ESP)

Freitag 06. Dezember

- 22:05 h Longines Masters 2019 in Paris (FRA)

Samstag 07. Dezember

- 22:00 h Longines Masters 2019 in Paris (FRA)

Sonntag 08. Dezember

- 22:05 h Longines Masters 2019 in Paris (FRA)

Dienstag 10. Dezember

- 19:00 h Horse Excellence
- 21:05 h Horse Excellence

Montag 16. Dezember

- 21:00 Uhr | Eurosport2 Asien-Meisterschaften in Pattaya (THA), Highlights

Dienstag 17. Dezember

- 17:00 h FEI Weltcup 2019/20 in La Coruña (ESP)
- 18:00 h Horse Excellence
- 21:00 h Rolex Grand Slam 2017 - Concours Hippique International in Genf (SUI)

Mittwoch 18. Dezember

- 00:00 h Rolex Grand Slam 2017 - Concours Hippique International in Genf (SUI)
- 14:00 h Rolex Grand Slam 2017 - Concours Hippique International in Genf (SUI)

Dienstag 24. Dezember

- 19:00 h FEI Weltcup 2019/20 in London (GBR)

Dienstag 31. Dezember

- 18:30 h FEI Weltcup 2018/19 in Mechelen (BEL)
- 19:30 h Horse Excellence
- 23:10 h Horse Excellence

www.ClipMyHorse.de/Vorschau 10:00 Uhr - 20:00 Uhr

05.12.2019 - 08.12.2019 | Aachen Jumping Youngstars - Salut Festival

19.12.2019 - 22.12.2019 | Internationales Festhallen Reitturnier in Frankfurt

Öffentlich-Rechtliche Sender

02.12.2019 18:15 Uhr SWR	Mensch Leute: Herrin der Hindernisse – Christa baut Parcours für Springreiter, FEI Weltcup 2019/20 in Madrid (ESP), Springen der Westeuropaliga
05.12.2019 11:10 Uhr BR	Länder-Menschen-Abenteuer: Hokkaido – Japans wilder Norden (u.a. Banei-Pferde und das langsamste Pferderennen der Welt)
08.12.2019 13:30 Uhr 3sat	Island – Die ungezähmte Vulkaninsel (Islandpferde)
09.12.2019 06:45 Uhr Arte 14:15 Uhr BR	Kurioses aus der Tierwelt (u.a.: Können Pferde rechnen?) Hofgeschichten (u.a. über ein krankes Kaltblutpferd)
10.12.2019 15:05 Uhr 3sat	Wunderwelt Schweiz: Die Jura-Region (Pferderasse Freiburger)
13.12.2019 10:25 Uhr SWR 20:15 Uhr RBB	Nashorn, Zebra & Co. (u.a. Przewalskipferde) 50 Gründe, Südtirol zu lieben (u.a. Haflinger Pferde bei Meran)
17.12.2019 15:30 Uhr RBB 17:40 Uhr 3sat	Tiere bis unters Dach: Ponyhilfe.de Tierische Genies: Soziale Superhirne (u.a. Pferdeflüsterer)
21.12.2019 17:00 Uhr BR 17:30 Uhr SWR	Anna und die Haustiere: Islandpferd sportarena extra: Cavalluna – Die größte Pferdeshow Europas
29.12.2019 06:15 Uhr 3sat	Gefangen, gezähmt, gerettet: Vom Überlebenskampf der amerikanischen Mustangs

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Reitmeister Klaus Balkenhol wird 80 Jahre alt

Rosendahl (fn-press). Am 6. Dezember 2019 feiert Reitmeister Klaus Balkenhol aus Rosendahl seinen 80. Geburtstag. Der zweimalige Mannschaftsolympiasieger Dressur und prominente Trainer begann seine Karriere als Polizeireiter.

Klaus Balkenhol, der schon seit seiner Jugend immer ein Herz für Pferde und den Reitsport hatte, träumte anfangs nie von einer internationalen Karriere im Sattel. Er entschied sich für eine solide Ausbildung bei der Polizei, bei der er in der Reiterstaffel Hobby und Beruf verbinden konnte. Seine sportliche Karriere begann mit *Rabauke*, mit dem er seinen Streifendienst versah als auch in internationalen Dressurprüfungen startete. Olympische Ehren folgten dann mit dem Westfalen *Goldstern*, ebenfalls ein Polizeipferd der Reiterstaffel Düsseldorf. 1992 in Barcelona war Klaus Balkenhol mit *Goldstern* Mitglied der siegreichen Mannschaft, außerdem gewann das Paar die Bronzemedaille in der Einzelwertung. Zwei Jahre später lautete bei den Weltreiterspielen in Den Haag erneut die Bilanz: Mannschafts-Gold. Und dazu die Silbermedaille in der Kür-Wertung.

In Atlanta wiederholte Klaus Balkenhol mit *Goldstern* den Olympiasieg mit dem deutschen Team. Im Anschluss übernahm er den Posten des Bundestrainers der deutschen Dressurreiter. Während seiner vierjährigen Amtszeit gewannen die deutschen Mannschaften vier Goldmedaillen bei Championaten sowie zweimal Einzel-Gold und zweimal Einzel-Silber. Später sammelte Balkenhol auch als Nationaltrainer des US-Dressurteams etliche Medaillen. Darüber hinaus erhielten international erfolgreiche Reiterinnen wie die Britin Laura Tomlinson (Bechtolsheimer), Nadine Capellmann und vor allem seine Tochter Anabel Balkenhol von ihm den Feinschliff für den ganz großen Sport. 2011 wurde Klaus Balkenhol der Titel „Reitmeister“ verliehen.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Zurück von den Military World Games und um einige Erfahrungen reicher

Perspektivgruppenmitglied Lara Weber im Interview

Warendorf (fn-press). Kein ganzes Jahr dauert es mehr bis zum Beginn der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2020. Dann blickt die ganze Welt nach Tokio, wo Athleten in mehr als 50 Disziplinen um Medaillen kämpfen werden.

Seit 1995 werden traditionell im Jahr vor den Sommerspielen die sogenannten Military World Games ausgetragen – ein sportlicher Höhepunkt auch für Soldaten und Angestellte der Bundeswehr. Ende Oktober fanden die siebten Militärweltspiele im chinesischen Wuhan statt. Mit dabei waren die drei Springreiterinnen Loren Hähner, Laura Strehmel und Lara Weber, die als Sportsoldatinnen an der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf stationiert sind. Im Interview berichtet Lara Weber (22) aus Kamen von ihren Eindrücken und weiteren sportlichen Zielen. Sie ist auch Mitglied der Perspektivgruppe des Deutschen Olympischen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR). Das Interview führte Julia Basic.

Frage: *Lara, du bist gerade aus China zurückgekehrt, wo du an den Military World Games teilgenommen hast. Wie war diese Reise für dich?*

Lara Weber: Das war auf jeden Fall eine coole Erfahrung. Ich bin vorher noch nie in China gewesen und auch noch nie so weit gereist. Vor ein paar Monaten haben wir, also Laura, Loren und ich, von der Bundeswehr erfahren, dass es bei den Military World Games auch Springreiten gibt und dass wir dort teilnehmen dürfen. Die gesamte Reise wurde von der Bundeswehr organisiert. Fast 400 Sportler aus Deutschland waren dabei. Aus Warendorf kamen hauptsächlich wir Reiter, Rettungsschwimmer und eine Fußballerin. Das war insgesamt eine tolle Truppe und wir haben uns gut verstanden.

Frage: *In China gibt es ja besondere Quarantäne-Bestimmungen, da konntet ihr wahrscheinlich nicht eure eigenen Pferde aus Warendorf mitnehmen?*

Lara Weber. Nein, wir sind dort auf Pferden gestartet, die das ganze Jahr über auf der Reitanlage in Wuhan von Bereibern geritten und betreut werden. Wer welches Pferd reitet, wurde ausgelost. Wir kamen Dienstagmorgen an und hatten dann noch ein paar Tage Zeit, um anzukommen und um uns zurechtzufinden. Unser Teammanager hat uns erstmal alles erklärt, das Wettkampfsystem und die Abläufe. Am Donnerstag war dann Vet-Check und ein Warm-up, bei dem die Bereiter alle 65 Pferde einmal vorgeritten haben. Wir konnten uns alle ansehen und uns Notizen machen. Freitag wurde dann ausgelost, jeweils drei Pferde pro Mannschaft. Insgesamt haben 56 Reiter mit 17 Teams teilgenommen. Wir haben drei gute Pferde bekommen. Innerhalb des Teams konnten wir dann selbst entscheiden, wer welches Pferd reitet. Da haben wir uns gut untereinander abgestimmt. Ich hatte eine Stute, die zwar ein bisschen sensibel und wild war, aber brav.

Frage: *Wie lief der Wettkampf ab?*

Lara Weber: Nach der Auslosung gab es ein Warm-up, in dem wir ein paar Sprünge machen und uns den Parcours ansehen durften. Die erste Prüfung war dann ein Zeitspringen, so wie wir es auch von unseren Championaten kennen. Allerdings war die Punktevergabe anders. Genauso am zweiten Tag, an dem ein Punktespringen auf dem Programm stand. Wir hatten am Anfang alle drei gute

Runden, waren aber leider nicht schnell genug, sodass wir am Ende im Team auf Platz acht kamen. Die Zeit war ein ganz wichtiger Faktor für die Platzierung, aber wir wollten es natürlich nicht übertreiben, weil wir die Pferde nicht so gut kannten. Laura war zum Beispiel in allen drei Runden ohne Fehler, wegen der Zeit am Ende aber trotzdem nur 16.

Frage: *Abgesehen von den sportlichen Erfahrungen, die ihr gesammelt habt, was habt ihr in China noch erlebt?*

Lara Weber: Wir waren in einer Art „Olympischem Dorf“ untergebracht, mit allen anderen Athleten. Das war eine Siedlung aus ungefähr 20 Hochhäusern. Die Sportstätten waren alle etwa eine halbe Stunde bis eine Stunde von dort entfernt. Nach unseren Wettkämpfen haben wir uns noch andere Sportarten angesehen. Wuhan ist eine riesige Stadt und es war echt schwierig, sich zurechtzufinden. An einem Tag haben die Bundeswehr und unser Teammanager Ausflüge für uns organisiert, wo wir die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten angesehen haben und traditionell chinesisch gegessen haben. Am Abend haben wir noch eine Bootstour gemacht und vom Fluss aus eine Lichtershow angesehen. Es war ein tolles Erlebnis, weil man einfach völlig andere Menschen und eine ganz andere Kultur kennengelernt hat.

Frage: *Das Motto der Military World Games ist „Freundschaft durch Sport“. Wie war die Stimmung unter den Sportlern und mit den anderen Menschen vor Ort?*

Lara Weber: Wir haben uns mit den meisten anderen Springreitern echt gut verstanden. Man hat sich gegenseitig unterstützt und geholfen und auf der Tribüne viel miteinander gesprochen. Die Pferde wurden von Volunteers, Studenten der nahegelegenen Universität, für uns fertig gemacht. Das waren ganz tolle, herzliche und unglaublich freundliche Menschen. Die für uns zuständige Freiwillige war in unserem Alter, sie konnte auch Englisch, sodass wir uns gut mit ihr unterhalten konnten. Man hat wirklich gemerkt, dass die Menschen vor Ort uns gerne geholfen haben und sich extrem viel Mühe gegeben haben. Das war eine schöne Erfahrung.

Frage: *Jetzt, zurück in Deutschland, beginnt für dich und deine Pferde die Wintersaison. Im Sommer hast du mit dem Hengst Diathago die Westfälische Meisterschaft gewonnen. Was planst du für die nächsten Monate und was nimmst du dir für das kommende Jahr vor?*

Lara Weber: Als nächstes machen Laura und ich einen Feldweibel-Anwärter-Lehrgang bei der Bundeswehr. Außerdem beginnen wir unsere Pferdewirtschaftsmeister-Prüfung an der Deutschen Reitschule in Warendorf. Mit *Diathago* werde ich ein paar Hallenturniere reiten, um wieder reinzukommen. Im Januar möchte ich dann beim K&K-Cup in Münster starten. Als Landesmeisterin darf ich dann im März beim Hallenchampionat in Braunschweig starten. Vielleicht kann ich dort auch schon die Qualifikation für Deutschlands U25-Springpokal reiten. Und im Mai stehen schon die Deutschen Meisterschaften in Balve an. Das wäre meine erste DM bei den Damen. Das ist mein großes Ziel für nächstes Jahr. *Diathago* hat sich in diesem Jahr wirklich gut entwickelt. Er wird mir vom Landgestüt Warendorf zur Verfügung gestellt, wofür ich sehr dankbar bin. Ich bin froh, dass ich die Chance bekomme, so ein tolles Pferd zu reiten und hoffe, dass es auch im nächsten Jahr weiter sportlich so gut läuft. Mit der Kombination aus Bundeswehr-Sportschule, Perspektivgruppe und DOKR habe ich hier optimale Möglichkeiten.

Mehr Informationen zu den Military World Games sowie die Ergebnisse aus Wuhan gibt es unter <https://en.wuhan2019mwg.cn/>

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes, am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).